

## Unsere Gäste am 07. November:

- **Ayla Satilmis**, verantwortlich für "e n t e r s c i e n c e", ein intersektionelles Projekt an der Uni Bremen, das sich für die Öffnung der Hochschule Richtung Vielfalt einsetzt und gleichzeitig gegen Diskriminierung tätig ist.
- **Sogand Schorb**, sie ist vor 14 Jahren aus dem Iran zum Studium nach Deutschland gekommen.
- **Salma Arzoun**, GLADT e.V. (Leiterin der Beratungsarbeit und Projektkoordinatorin): Der GLADT e.V. existiert seit 1997 und bietet psychosoziale Erstberatung u.a. zu Diskriminierung an. Er engagiert sich auf unterschiedlichen Ebenen gegen Rassismus, Sexismus, Trans\*- und Homophobie sowie andere Formen von Diskriminierung.

In der Auftaktveranstaltung am 7. November soll aus unterschiedlichen Blickwinkeln in das Thema der Mehrfachdiskriminierung eingeführt werden. Dabei wird es auch um praktische Fragestellungen gehen, beispielsweise welche Auswirkungen Mehrfachdiskriminierung auf das eigene Leben hat, nicht zuletzt bei der Erwerbsarbeit.

In den weiteren Veranstaltungen der Reihe wollen wir uns genauer mit der Überschneidung verschiedener Merkmale wie Gewicht und Geschlecht oder Rassismus und Homophobie beschäftigen. Die nächste Veranstaltung findet am **Mittwoch, den 7. Dezember**, um 17.30 Uhr im DGB-Haus statt. Das Thema wird Armut im Zusammenhang mit Behinderung, Geschlecht und Migration sein – als Gäste werden wir Vertreter\_innen vom Mütterzentrum Tenever und SelbstBestimmt Leben e.V. begrüßen.

## Arbeit und Leben Bremen ADA – Antidiskriminierung in der Arbeitswelt

📍 5. Etage im DGB-Haus Bremen  
Bahnhofsplatz 22-28  
28195 Bremen (direkt beim Hauptbahnhof)

### Sprechzeiten

Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr,  
Freitags von 9 bis 13 Uhr.

Während unserer Sprechzeiten können sie Termine für Beratungsgespräche vereinbaren.

☎ (0421) 9608914 oder 9608919  
Fax: (0421) 9608920  
✉ info@ada-bremen.de  
🌐 www.ada-bremen.de  
📄 www.facebook.com/ADABremen

ADA ist bei Arbeit und Leben Bremen angesiedelt und wird aus Mitteln des Förderprogramms «Integration durch Qualifizierung» (IQ) finanziert. IQ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Förderprogramm IQ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Bundesanstalt für Arbeit finanziert.

www.netzwerk-iq.de + www.prozesskette-bremen.de

Das Förderprogramm «Integration durch Qualifizierung» (IQ) wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert



In Kooperation mit



## Veranstaltungsreihe zu Mehrfachdiskriminierung

ADA/Antidiskriminierung  
in der Arbeitswelt lädt ein:

## Diskriminiert und das mehrfach? Aktuelle Debatten und praktische Handlungsstrategien

Montag, 7. November 2017

17.30 h

im DGB-Haus Bremen (beim Hbf)



## Weshalb eine Veranstaltungsreihe zu Mehrfachdiskriminierung?

**Ich bin schwul, ich bin jüdisch und ein Kommunist dazu. Ich bin schwarz und behindert, doch genauso Mensch wie du!“**

*(Wizo, Raum der Zeit)*



Der Schutz vor Diskriminierung ist ein hohes Gut und wird in zahlreichen Rechtsnormen geregelt. Verschiedene Verbände, Beratungsstellen und Selbsthilfe-Organisationen sowie aktivistische Zusammenschlüsse setzen sich für die Umsetzung von Diskriminierungsfreiheit ein. Zugrunde gelegt werden dabei meist einzelne Merkmale, auf die sich diskriminierendes Handeln bezieht: Geschlecht, sexuelle Orientierung, (zugeschriebene) Herkunft, Alter, Behinderung, Religionszugehörigkeit oder die Weltanschauung.

Doch lassen sich Menschen nicht auf eines dieser Merkmale reduzieren: Wir sind nicht nur lesbisch oder jung, nicht nur migrantischer Herkunft oder sehbehindert. Wir zeichnen uns vielmehr durch ganz verschiedene Merkmale aus. Dies gilt auch im Zusammenhang mit Diskriminierung. So werden beispielsweise nicht alle Frauen auf die gleiche Weise diskriminiert. Je nach Alter, Religion, Herkunft oder Hautfarbe kommen mehrere Dimensionen zusammen, die nicht voneinander getrennt werden können. Das führt dazu, dass eine ältere, weiße Frau eine andere Diskriminierung erfährt als eine Schwarze, jüngere Frau, worauf vor allem die Schwarze Frauenbewegung der 1970er Jahre in den USA hingewiesen hat.

Auch im deutschen Kontext ist Mehrfachdiskriminierung ein Thema: So wird beispielsweise in der Diskriminierungsumfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes deutlich, dass sich über 40 Prozent der geschilderten Diskriminierungserfahrungen aufgrund des Alters gleichzeitig auf das Geschlecht der Befragten beziehen.

Dennoch wird das Thema bisher vor allem auf zwei Ebenen verhandelt: Zum einen in der Wissenschaft als so genannte "Intersektionalität" (was grob mit "Überschneidungen" übersetzt werden kann). Zum

anderen auf der Ebene der Betroffenen und des politischen Aktivismus. Hier haben sich teilweise spezifische Zusammenhänge gebildet, wie beispielsweise migrantische Frauen/Lesben/Trans-Gruppen. Aus diesen Zusammenschlüssen sind auch vereinzelt Beratungsstellen hervorgegangen, die sich speziell an solche mehrfachdiskriminierte Zielgruppen richten, wie etwa GLADT e.V. in Berlin.

Die weitaus meisten Beratungsstellen (genauso wie Betroffenen-Gruppen und aktivistischen Netzwerke) stellen jedoch weiterhin nur ein Merkmal in das Zentrum ihrer Arbeit: Das Geschlecht, das Alter, die Behinderung, die Herkunft usw. Dies hat diverse Vorteile, wie etwa einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz im jeweiligen Themengebiet. Je nach personeller Zusammensetzung der Beratungsstellen oder Gruppen ist auch ein Gefühl des ‚Aufgehoben-Seins‘ unter Gleichen für viele Betroffene wichtig. Umgekehrt kann diese merkmalspezifische Aufteilung dazu führen, dass Betroffene verunsichert sind, welche Gruppe oder Beratungsstelle die für sie ‚richtige‘ bzw. passende ist. Zudem kommt es immer wieder vor, dass Betroffene nur mit einem Teil ihrer Erfahrungen wahr- bzw. ernstgenommen werden – und zwar mit jenen Erfahrungen, die zum Schwerpunkt der jeweiligen Beratungsstelle oder Gruppe passen.

Mit der Veranstaltungsreihe zum Thema Mehrfachdiskriminierung wollen wir deshalb die Frage stellen, was Mehrfachdiskriminierung eigentlich ist, welche Rolle sie für Betroffene spielt und wie ihr angemessen begegnet werden kann – sowohl auf der Ebene der Betroffenen als auch in aktivistischer oder professioneller Hinsicht.

*Zu den Gästen unserer Auftaktveranstaltung am 7. November 2016: vgl. nächste Seite*